

I.

GRUNDUNG DER ANSTALT.

Die Kunstgewerbeschule mit besonderer Architektur-Abteilung zu Düsseldorf wurde am 3. April 1885 eröffnet, nachdem das Statut der Schule durch Ministerial-Erlaß vom 15. Mai 1882 genehmigt worden war. Die Kosten der Unterhaltung der Anstalt in all ihren Teilen, soweit dieselben aus deren eigenen Einnahmen nicht gedeckt werden, trägt die Stadt Düsseldorf, welcher während der ersten zehn Jahre dazu ein Staatszuschuß von 7830 Mark jährlich zugesichert war. Dieser Staatszuschuß wurde für das Schuljahr 1886/87 auf 15 000 Mark, 1890/91 auf 18 930 Mark, 1892/93 auf 19 140 Mark, 1900/01 auf 30 000 Mark, 1904/05 auf 42 000 Mark und 1909/10 infolge Angliederung einer besonderen Architektur-Abteilung auf 51 500 Mark erhöht.

II.

DAS KURATORIUM DER KUNSTGEWERBESCHULE

bilden die Herren:

MARX, OBERBÜRGERMEISTER, VORSITZENDER · KNOPP, BEIGEORDNETER
STELLVERTRETENDER VORSITZENDER · KOENIGS, OBERREGIERUNGSRAT
PROFESSORRICHTER, GEHEIMER REGIERUNGS- UND GEWERBESCHULRAT
DIITZEN, HOFFJUWELIER UND STADTVERORDNETER · VOMENDT, ARCHITECT
UND STADTVERORDNETER · PROFESSOR OEDER · SPORRER, JUWELIER UND
STADTVERORDNETER · WOHLER, ARCHITECT UND STADTVERORDNETER
PROFESSOR REIS, DIRECTOR.

III.

PERSONALSTAND DER ANSTALT.

In dem Personalstand der Anstalt traten im Schuljahre verschiedene Änderungen ein. Mit Beginn des Schuljahres wurde für die Architektur-Abteilung der Architekt Regierungsbaumeister Alfred Fischer aus Stuttgart als 1. Hilfslehrer angestellt.

Zur Erledigung der umfangreichen bibliothekarisch-technischen Arbeiten und zur Unterstützung des Bibliothekars bei der notwendig gewordenen Neuordnung und Neukatalogisierung trat am 1. April 1909 Fräulein Hildegard Grüttner von der hiesigen Landesbibliothek als Assistentin ein.

Nachdem der bisherige Hilfschreiber im Dezember 1909 ausgeschieden war, wurde vom 1. Januar 1910 ab im Einverständnis mit dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe, vorerst probeweise, eine etatsmäßige Sekretär- und Rechnungsführerstelle eingerichtet und diese dem Stadtsekretär Thiel übertragen.

Im Laufe des Schuljahres schieden aus dem Lehrkörper aus: Architekt J. L. M. Lauweriks, Lehrer der Fachklasse für Flächen- und Innendekoration, um die Stelle des Leiters der Schule für Handfertigkeitkurse in Hagen zu übernehmen, und der Hilfslehrer Dr. Wilhelm Niemeyer, um einem Rufe als Lehrer an die staatliche Kunstgewerbeschule in Hamburg Folge zu leisten.

LEHRER-PERSONAL.

SOMMER-SEMESTER 1909.

DIREKTOR: PROFESSOR WILHELM KREIS.

LEHRER:

Ignaz Wagner, Professor, Dekorationsmaler, Fachklasse · Wilhelm Sprengel, Professor, Maler, für ornamentales Pflanzenzeichnen und Freihandzeichnen · Fritz Neuhaus, Professor, Maler, für Tierzeichnen · Julius Peyerimhoff, Ziseleur, Fachklasse · Johann Hermanns, Professor, Architekt, für geometrisches Zeichnen, Perspektive und Schattenlehre · Albert Hochreiter, Maler, Vorschule C · Ludwig Heupel-Siegen, Professor, Maler, für Aktzeichnen und Anatomie · Rudolf Bosselt, Professor, Bildhauer, Fachklasse · F. H. Ehmecke, Maler, Fachklasse für kunstgewerbliches Zeichnen und Flächenkunst · Josef Bruckmüller, Maler, Vorschule B · Max Benirschke, Architekt, Vorschule A · J. L. M. Lauweriks, Architekt, Fachklasse (kommissarisch) · Wilhelm Engels, Architekt, für geometrisches Zeichnen (Hilfslehrer) · Dr. Wilhelm Niemeyer, für Kunstgeschichte und Verwaltung der Bibliothek (Hilfslehrer) · Alfred Fischer, Regierungsbaumeister, Architektur-Abteilung (Hilfslehrer).

WERKMEISTER:

E. Birkner, Faktor, für Buch- und Lithographiedruck · R. Folger, Webermeister, für den Webunterricht · J. Nicolini, Fachlehrer, für Möbeldetaillieren · C. Schulze, Buchbindermeister, für Buchbinden, Handvergolden und Lederchnitt.

VERWALTUNGS-, AUFSICHTS- UND HILFSPERSONAL.

Westerop, Schreiber · Fräulein H. Grüttner, Hilfsbibliothekarin · Müller, Kastellan, Conzen, Former.

WINTER-SEMESTER 1909/10.

DIREKTOR: PROFESSOR WILHELM KREIS.

LEHRER:

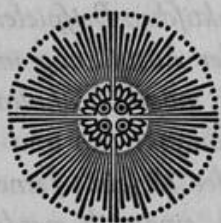
Ignaz Wagner, Professor, Dekorationsmaler, Fachklasse · Wilhelm Sprengel, Professor, Maler, für ornamentales Pflanzenzeichnen und Freihandzeichnen · Fritz Neuhaus, Professor, Maler, für Tierzeichnen · Julius Peyerimhoff, Ziseleur, Fachklasse · Johann Hermanns, Professor, Architekt, für geometrisches Zeichnen, Perspektive und Schattenlehre · Albert Hochreiter, Maler, Vorschule C · Ludwig Heupel-Siegen, Professor, für Aktzeichnen und Anatomie · Rudolf Bosselt, Professor, Bildhauer, Fachklasse · F. H. Ehmcke, Maler, für kunstgewerbliches Zeichnen und Flächenkunst · Josef Bruckmüller, Maler, Vorschule B · Max Benischke, Architekt, Vorschule A · Wilhelm Engels, Architekt, für geometrisches Zeichnen (Hilfslehrer) · Alfred Fischer, Regierungsbaumeister, Architektur-Abteilung (Hilfslehrer) · Gartendirektor Fehr. v. Engelhardt, Gartenkunstklasse (nebenamtlich).

WERKMEISTER:

E. Birkner, Faktor, für Buch- und Lithographiedruck · R. Folger, Webermeister, für den Webunterricht · J. Nicolini, Fachlehrer, für Möbeldetaillieren · C. Schultze, Buchbindermeister, Handvergolden und Lederschnitt.

VERWALTUNGS-, AUFSICHTS- UND HILFSPERSONAL.

Thiel, Stadtsekretär · Fräulein H. Grüttner, Hilfsbibliothekarin · Müller, Kastellan
Contzen, Former.



IV.
WEITERE ENTWICKELUNG DER SCHULE.

a) ARCHITEKTUR-ABTEILUNG.

Seit Ostern 1909 ist der Kunstgewerbeschule zu Düsseldorf eine besondere Architektur-Abteilung angegliedert. Die Frage der Schaffung eines derartigen Ausbaues der Kunstgewerbeschule ist schon vor einigen Jahren erörtert worden. Bei der Entwicklung, welche die moderne Architektur in Deutschland gefunden, hat es sich mehr und mehr als ein großer Mangel bei der Erziehung zum Architekten erwiesen, daß die Vorbildung des Architekten auf den technischen Hochschulen und erst recht auf den Baugewerkschulen einseitig auf dem Wege des Studiums vorwiegend technischer Art besteht und daß die Erziehung nach der künstlerischen Seite hin aus Mangel an Zeit und Gelegenheit bisher ziemlich vernachlässigt wurde. Da die Ausbildung zum Architekten in den Hochbauabteilungen der technischen Hochschulen vorwiegend dem Zweck der Heranbildung für den Staatsdienst, also mehr für die Bauverwaltung angepaßt war, so konnte für den künstlerisch schaffenden Architekten diese Ausbildung nicht genügen. Es sind in der letzten Zeit auf den bedeutenderen technischen Hochschulen zwar außerordentliche Professuren geschaffen worden, um diesem Uebelstande abzuhelpfen, die, was nicht geleugnet werden kann, auch ganz erfreuliche Resultate damit aufzuweisen haben. Auch ist an einigen Hochschulen der Versuch gemacht worden, die Gesamterziehung zum Architekten mehr von der künstlerischen Seite aufzufassen; aber hiervon hat nur ein geringer Bruchteil besonders begabter Studierender Vorteil gehabt, da die Zahl der Studierenden der Architektur-Abteilung meist zu groß ist, um dem einzelnen diejenige Sorgfalt zuwenden zu können, welche bei der Ausbildung zum Künstler vor allem notwendig ist. Bisher war es immer noch die beste Erziehung zum Architekten, wenn der von der technischen Hochschule kommende Anfänger bei künstlerisch hervorragenden Architekten Gelegenheit hatte, sich auf deren Atelier an praktischen Beispielen zu bilden. Um den Unterricht in der Baukunst dem Ideal, d. h. der Ausbildung in einem künstlerisch hohen Zielen zustrebenden praktischen Bauatelier, möglichst ähnlich zu gestalten, muß die Anzahl der Schüler einer Architekturklasse beschränkt sein und darf nicht über 20 hinausgehen; besser noch würde die Zahl 10 oder 12 sein. Ferner dürfte der Unterricht nicht, wie bisher auf technischen Hochschulen, eingeteilt werden in Formenlehre, Konstruktion, Materiallehre, Entwerfen in mittelalterlicher Baukunst, Antike, Renaissance und Barock, ferner in Baukunde, landwirtschaftliche und industrielle Bauweise, Statik, Mathematik, Physik, Perspektive usw., sondern es wäre zu unterscheiden zwischen einer Vorbildung, die im Erlernen der technischen Fertigkeit besteht, und alsdann in der Ausbildung zum

Architekten, die in mehreren Spezialklassen erfolgen müßte. Die Ausbildung in den technischen Fächern ist an Baugewerkschulen wie an technischen Hochschulen vorzüglich, und es könnte hier aufgebaut werden. Es wäre nur zu beachten, daß für diese Ausbildung bisher fast zu viel Sorgfalt verwandt wurde, indem der Architekt ein derartiges Studium in den Nebenfächern, wie Physik, Chemie, höherer Mathematik, technischer Mechanik und Statik, durchzumachen hatte, daß für die eigentliche Ausbildung des Architekten, d. h. die Lösung moderner Bauaufgaben von den einfachsten bis zu bedeutenderen Aufgaben der Gegenwart, ein klägliches Rest von Zeit übrigblieb. Es galt nun bei Schaffung der Architektur-Abteilung an der Kunstgewerbeschule zu Düsseldorf von vornherein die Hauptsache im Auge zu behalten. Es konnte sich nicht darum handeln, eine vollständige Architekturschule zu errichten, sondern es konnte, wie schon vorher angedeutet, auf der Grundlage einer technischen Vorbildung auf den technischen Hochschulen und Baugewerkschulen aufgebaut werden. Es wurde daher bestimmt, daß die Ausbildung in den technischen Fächern auf einer Baugewerkschule oder technischen Hochschule zu erwerben sei, bevor die Aufnahme in die Architektur-Abteilung erfolgen kann. Das fünfsemestrige Studium einer Kgl. Preuss. Baugewerkschule ist beispielsweise hierfür völlig genügend. Für die künstlerische Ausbildung besteht an einer Kunstgewerbeschule weit bessere Gelegenheit, als dies an einer technischen Hochschule irgend der Fall sein könnte, denn all die kunstgewerblichen und dekorativen Lehrgänge einer Kunstgewerbeschule können der Ausbildung zum Architekten äußerst dienlich sein, da ja insbesondere die Detailbildung in der Baukunst im Äußern wie im Innern von der Beherrschung der kunstgewerblichen Materie abhängt. Die künstlerische Ausbildungsmöglichkeit einer Kunstgewerbeschule bildet den Ergänzungsunterricht für den Architekten. Die Hauptbeschäftigung besteht im Entwerfen im Sinne der zeitgemäßen Bauaufgaben.

Die Formensprache der Architektur wird durch das Studium der guten Beispiele aus den letzten Epochen der traditionellen Bauweise des 16. bis 18. Jahrhunderts gewonnen, immer mit dem Blick auf das architektonische Ganze gerichtet; und die Benutzung der Formen für die Neuaufgabe geschieht ebenfalls im Hinblick auf den Gesamtcharakter der aus dem Bedürfnis der Neuzeit entspringenden neuartigen Bauaufgaben. Als höchstes Kriterium des ästhetischen Wertes der Formensprache gilt dabei das intime Studium der Verhältniskunst und die systematische Detaillierung, sowie der organische Aufbau der reifen historischen Denkmäler der Baukunst.

Eine eingehende Betrachtung über das Wesen der Verwendung von Plastik und Malerei für die Architektur geht damit Hand in Hand.

In zwei besonderen Klassen werden die Bauaufgaben bearbeitet. In der Klasse für einfache bürgerliche Bauweise werden Aufgaben vom schlichtesten Arbeiterhause bis zum einfacheren Landhause, vom kleinsten Geschäftshaus und landwirtschaftlichen Gebäude bis zum kleinen Rathaus, zur kleinen Kirche und dergl. bearbeitet.

In der Klasse für Monumentalbauten werden alle größeren Aufgaben, insbesondere auch die mit mehr architektonischen Formen auszugestaltenden vornehmeren kleinen Aufgaben gelöst. Daneben erwies sich die Errichtung der Gartenkunstklasse als außerordentlich glücklich.

In dem ersten Jahr der Architektur-Abteilung hat sich bereits gezeigt, welche überraschenden Erfolge mit dieser Erziehungsmethode zu erzielen sind. Bis zu welcher selbständigen Auffassungsgabe und praktischen Bewältigung der geforderten Bedingungen es die Schüler in kurzer Zeit zu bringen wissen, hat sich nicht allein bei den freien monatlichen Konkurrenzen herausgestellt, sondern es haben auch bei öffentlichen Wettbewerben Schüler der Architektur-Abteilung wiederholt in hervorragender Weise sich ausgezeichnet. Es sind bisher bei öffentlichen Wettbewerben von Schülern der Architektur-Abteilung acht Prämierungen, darunter vier erste Preise, errungen worden. Diese Konkurrenzen waren von den Schülern selbstverständlich zu Hause, ohne irgendwelche Mithilfe der Lehrer, angefertigt worden.

Die Bewerbung zur Aufnahme in die Architektur-Abteilung ist eine stetig zunehmende. Im ersten Semester, Sommer 1909, wurde die Architekturklasse mit 10 Schülern eröffnet. Im zweiten Semester, Winter 1909/10, zählte sie bereits 21. Im Sommer 1910 stieg die Zahl der Teilnehmer auf 25.

b) GARTENKUNSTKLASSE.

Die Einrichtung der Gartenkunstklasse ist insbesondere durch die Tatsache begründet, daß die bestehenden Gartenbauschulen ihr Lehrprogramm vorwiegend mit technischen Fächern zu besetzen genötigt sind und der Gartenkunst nicht in dem Umfange, wie es heute wünschenswert ist, Raum geben können. Daraus erklärt es sich auch, daß das dortige Lehrpersonal weniger nach Maßgabe künstlerischer Fähigkeiten als vielmehr technischer Kenntnisse gewählt wird.

Wer seinem Talent und seiner Begabung entsprechend vorwiegend auf der künstlerischen Seite des Gartenbaues sich künftig betätigen will, der findet hier in der Kunstgewerbeschule die Möglichkeit eines Ergänzungsstudiums, welches um so größere Erfolge zu sichern vermag, als dem Schüler im Verkehr mit künstlerisch gebildeten Lehrern so viel Anregung in den verschiedenen Gebieten der Kunst zuteil werden kann, wie sie die Gartenbauschulen nicht bieten können.

Auf Antrag der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst an den Herrn Minister für Handel und Gewerbe vom 23. Dezember 1908, die gerade auf den Mangel gartenkünstlerischer Bildung der Gärtner hinwies, genehmigte der Herr Minister am 5. Juni 1909 die Gartenkunstklasse an der Kunstgewerbeschule zu Düsseldorf, die am 1. Oktober 1909 eröffnet wurde.

Professor Kreis erteilt an zwei Vormittagen Unterricht in architektonischer Gartengestaltung, Regierungsbaumeister Fischer an zwei Vormittagen Unterricht in architektonischer Gartenausstattung; dann aber war vor allem für den Unterricht im Entwerfen von Gartenanlagen der städtische Gartendirektor zu Düsseldorf, Freiherr v. Engelhardt, gewonnen.

In Vorträgen und gemeinsamen Besprechungen mit den Schülern wurde einmal wöchentlich (Donnerstags von 7 bis 9 Uhr abends) an der Hand von Lichtbildern und Plänen die Theorie der Gartenkunst erörtert, und daran anschließend folgte (Freitags von 2 bis 6 Uhr nachmittags) das Entwerfen von Gartenanlagen nach frei vom Schüler gewählten oder vom Lehrer gestellten Aufgaben, wobei auf die Gestaltung von Hausgärten, kleinerer Parks, städtischer Plätze und dergl. besonderes Gewicht gelegt wurde, um den Schüler für die meist vorkommenden Fälle vorzubereiten, ihn in der Betonung der Zweckform zu üben und die Schmuckformen mit Vorsicht und Maß zu verwenden. Insbesondere schien es geboten, die heute weitverbreitete unkünstlerische Vermischung von freien Naturformen und architektonischen Kulturformen zu klären und je nach Art und Bedeutung der vorliegenden Zwecke und Umstände bald die eine, bald die andere dieser Formarten charakteristisch anzuwenden oder eine harmonisch-organische Verbindung beider Formen anzustreben. Richtunggebend für diesen wöchentlich sechsständigen Unterricht des städtischen Gartendirektors waren die Darlegungen des Freiherrn von Engelhardt in seinem Buche „Kultur und Natur in der Gartenkunst“.

Was die Zahl der Schüler betrifft, so hatte die Gartenkunstklasse im ersten Semester, Winter 1909/10, 6 Schüler, im zweiten Semester, Sommer 1910, 9 Schüler aufzuweisen; dazu kommen nun freilich noch die Schüler der Architekturklasse, die ebenfalls am Unterricht im Entwerfen von Gartenanlagen teilnehmen, im ersten Semester 21, im zweiten Semester 25.

Der Erfolg des ersten Schuljahres darf sicherlich als zufriedenstellend bezeichnet werden.

c) ARTZEICHENKLASSE FÜR SCHÜLERINNEN.

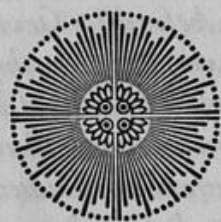
Einem längst gehegten Wunsche der die Anstalt besuchenden Damen wurde mit dem 1. April 1909 entsprochen. Mit Genehmigung des Schulvorstandes ist eine besondere

Aktzeichenklasse für Schülerinnen eingerichtet worden. Die Teilnahme an dem Unterricht kann aber nur mit ausdrücklicher Bewilligung der Eltern bzw. Vormünder stattfinden. Den Unterricht leitet der Maler J. Bruckmüller, Lehrer des vorbereitenden Allgemeinkurses B.

V.

ÜBERSICHT ÜBER DIE FREQUENZ DER SCHULE.

Im Sommersemester 1909:	Im Wintersemester 1909/10:
Vorschüler 61	88 Vorschüler
Fachschüler 55	84 Fachschüler
Architekturschüler 10	21 Architekturschüler
Schüler der Gartenkunstklasse 0	6 Schüler der Gartenkunstklasse
Abendschüler 120	162 Abendschüler
<hr/> Schüler zusammen 246	<hr/> 361 Schüler zusammen



Von den Schülern waren ihrem Berufe nach im Wintersemester 1909/10:

Lfd. No.	Berufe	Vollschüler	Hospitanten	Abend- schüler	Summe
1	Architekten (Schüler der Architektur- Abteilung) - - - - -	21	—	—	21
2	Baubeflissene - - - - -	18	5	36	59
3	Bildhauer, Modelleure - - - - -	12	5	24	41
4	Chemigraphen - - - - -	—	—	2	2
5	Dekorationsmaler - - - - -	55	10	32	95
6	Gartenarchitekten (Schüler der Gartenkunstklasse) - - - - -	6	—	—	6
7	Gartenarchitekten - - - - -	1	—	2	3
8	Glasmaler - - - - -	—	1	7	8
9	Graveure, Ziseleure - - - - -	1	—	5	6
10	Kaufleute - - - - -	—	—	1	1
11	Keramiker - - - - -	1	—	—	1
12	Klempner - - - - -	—	—	2	2
13	Konditoren - - - - -	1	—	—	1
14	Kunstschlosser - - - - -	—	—	1	1
15	Kupferschmiede - - - - -	—	—	1	1
16	Lehrer - - - - -	—	4	8	12
17	Lithographen - - - - -	—	—	1	1
18	Maurer - - - - -	—	—	6	6
19	Möbelzeichner - - - - -	2	—	3	5
20	Polsterer - - - - -	—	—	2	2
21	Retouscheure - - - - -	—	—	3	3
22	Schlosser - - - - -	—	—	1	1
23	Schreiner - - - - -	1	1	4	6
24	Zeichenlehrer - - - - -	—	1	1	2
25	Zeichenlehrer-Aspiranten - - - - -	3	1	5	9
26	Zeichner - - - - -	55	18	14	65
27	Ziegler - - - - -	—	—	1	1
	Zusammen - - - - -	155	46	162	361
	Darunter unter 18 Jahren - - -	30	12	51	93
	„ über 18 „ - - -	125	34	111	268
	Von den Schülern waren weiblich	16	12	2	30

VI.
STIPENDIEN UND FREISTELLEN.

Es gelangten folgende Stipendien zur Verteilung:

Aus staatlichen Mitteln erhielten die Vollschüler:

<i>M. H.</i>	für das Sommer- und Wintersemester je	250 M.	=	500 M.,
<i>W. M.</i>	„ „ „ „ „ „	250 „	=	500 „
<i>B. D.</i>	„ „ Wintersemester	150 M.,		
<i>Ph. H.</i>	„ „ „	150 „		
<i>A. P.</i>	„ „ „	150 „		

Aus dem städtischen Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule:

<i>H. C.</i>	für das ganze Schuljahr	500 M.,
<i>H. E.</i>	„ „ „ „	500 „
<i>R. G.</i>	„ „ „ „	500 „
<i>H. G.</i>	„ „ „ „	500 „
<i>I. E.</i>	„ „ „ „	500 „
<i>A. V.</i>	„ „ „ „	500 „

Aus der Friedrich-Vohwinkel-Stiftung:

<i>B. D.</i>	für das Sommersemester	125 M.	und für das Wintersemester	125 M.,
<i>M. G.</i>	„ „ „	125 „	„ „ „	225 „
<i>P. H.</i>	„ „ „	125 „	„ „ „	125 „
<i>W. I.</i>	„ „ „	125 „	„ „ „	225 „
<i>E. R.</i>	„ „ „	125 „	„ „ „	100 „

Aus der Aders-Toennis-Stiftung:

<i>W. R.</i>	für das Sommersemester	75 M.,
<i>I. H.</i>	„ „ „	150 „
<i>I. W.</i>	„ „ ganze Schuljahr	425 „

Ferner fanden 46 Schulgelderlasse statt.

DIE BESTIMMUNGEN

über den Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule zu Düsseldorf lauten:

- 1. Der Stipendienfonds der Kunstgewerbeschule zu Düsseldorf ist durch die Einnahme einer Anzahl zu diesem Zwecke im Winter 1885/86 gehaltener Vorträge, ferner durch freiwillige Beiträge Düsseldorfer Bürger gegründet worden.*
- Es ist ein Zweckvermögen, dessen Träger die Stadt Düsseldorf ist und dessen Verwaltung und Verwendung dem Vorstande der Kunstgewerbeschule zusteht. Der*

Stipendienfonds bezweckt die Unterstützung unbemittelter und befähigter Schüler der Kunstgewerbeschule zu Düsseldorf, welche Angehörige des Deutschen Reiches sind. Vorzugsweise sollen diejenigen Schüler berücksichtigt werden, die ihren Wohnsitz in Rheinland oder Westfalen haben.

- 2. Das Stammkapital betrug am 1. April 1887 7638 Mark, ferner für Stipendien, welche durch Jahresbeiträge gedeckt werden, die Summe von 1729 Mark für 5 Jahre.*
- 3. Falls Zinsen und Jahresbeiträge nicht zur Verteilung gelangen, wachsen dieselben dem Stammkapital zu. Das Stammkapital, welches zurzeit 7638 Mark beträgt, darf nur mit Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung zu Stipendien verwendet werden.*
- 4. Stipendien werden nur an Unbemittelte verliehen, welche die Kunstgewerbeschule mindestens ein Semester lang besuchen, entschieden ausgesprochenes Talent, großen Fleiß und vorzügliches Betragen gezeigt haben. Dem Vorstande liegt es ob, die nötigen Erkundigungen einzuziehen. Die Unzulänglichkeit der Mittel muß zweifellos vorliegen.*
- 5. Stipendien werden der Regel nach für ein Schuljahr erteilt und bis zu einem Monatsbetrage von 50 Mark bemessen, welche Summe gegen Vorlegung eines durch den Direktor ausgestellten Führungsattestes in der Regel postnumerando zur Auszahlung gelangt.*
- 6. Die Gewährung eines Stipendiums befreit vom Schulgelde. (Aufgehoben durch Beschluß des Schulvorstandes.)*
- 7. Stipendien sollen in keinem Falle über 3 Jahre hinaus gewährt werden. Eine Entziehung kann jederzeit stattfinden, sobald der Schüler sich der Unterstützung unwürdig zeigt oder der Unterstützung nicht mehr bedarf.*
- 8. Anträge auf Verleihung von Stipendien sind spätestens zwei Monate vor Schluß des Semesters an den Direktor zu richten. Später einlaufende Anträge können nur ausnahmsweise berücksichtigt werden. Nach Anhörung des Gutachtens der Lehrerkonferenz entscheidet der Schulvorstand über Gewährung und Entziehung eines Stipendiums.*
- 9. Diejenigen Korporationen oder Schenkgeber, welche in Zukunft mindestens 250 Mark zum Stipendienfonds beitragen, sind berechtigt, für je 250 Mark einen Schüler für ein Stipendium in Vorschlag zu bringen.*

Der Vorschlag ist tunlichst zu berücksichtigen, wenn die Voraussetzungen des § 4 zutreffen.

Düsseldorf, den 14. August 1887.

*DER VORSTAND DER KUNSTGEWERBESCHULE:
LINDEMANN.*

VII.

SCHÜLERKONKURRENZEN.

In monatlicher Folge wurden Schülerkonkurrenzen ausgeschrieben, die sich sowohl auf Lösungen gestellter Aufgaben als auf freie Entwürfe der Schüler richteten. Die Beteiligung der Schüler an diesem Wettbewerb zeugte durchgängig von lebhaftem Interesse und brachte erfreulichste Resultate. Von den zahlreichen eingelieferten Arbeiten konnten viele prämiert oder durch lobende Erwähnungen ausgezeichnet werden. An die mit solchen Auszeichnungen bedachten Schüler gelangten beim Schulschluss Prämien, in Büchern bestehend, zur Verteilung.

VERZEICHNIS DER GESTELLTEN AUFGABEN.

A. IM SOMMER 1909.

Für alle Schüler:

Ornamental dekorative Ausschmückung eines regelmäßigen Achtecks. Farbige Verzierung einer quadratischen Fläche. Ornamentale Dekorierung eines Uhryifferblattes. Entwurf für ein Gürtelband.

Für Architekten, Möbeldesigner usw.:

Entwurf für ein Treppengeländer. Raumverteilung und Ausstattung für ein Vestibül. Entwurf für eine Holzverkleidung. Entwurf zu einem Unterkunftshäuschen im Wald. Raumverteilung und Dekoration für ein Vestibül.

Für Dekorationsmaler:

Dekoration eines halbkreisförmigen Bogenfeldes über der Eingangstür zur städtischen Sparkasse. Festdekoration über dem Eingang ins Gasthaus „Zum Hirsch“.

Für Tonmodelleure:

Plastischer Entwurf zu einem Metallfarg.

Für Wachsmodelleure:

Zeichnerischer oder modellierter Entwurf zu einer Brosche oder einem Anhänger. Entwurf für eine Schmuckkassette.

Für Zeichner, Lithographen, Glasmaler usw.:

Entwurf für einen Bucheinband. Desgleichen für einen Tierfries. Desgleichen für ein Glasfenster. Eine Silhouette. Entwurf zu einem Mosaik mit Tierornament. Farbiger Entwurf zu einem Perlentäschchen.

B. IM WINTER 1909/10.

Für Architekten, Möbeldesigner usw.:

Ein Bauernhaus. Ersatz eines alten Portals in einer Stadtmauer durch ein neues. Entwürfe für Wohnzimmer-Möbel. Entwurf für einen zweitürigen Kleiderschrank.

Für Gartenarchitekten:

Gestaltung eines Gartens. Pläne für die Gartengestaltung an der neuen Wohnung des Regierungspräsidenten.

Für Dekorationsmaler:

Entwurf zu einer Salon- und Deckenmalerei. Entwurf zu einem Theatervorhang für eine kleine Vereinsbühne.

Für Tonmodelleure:

Plastischer Entwurf zu einer Gartenbank. Modellierter Entwurf zu einem Klavier-Armleuchter. Plastischer Entwurf zu zwei aufrechtstehenden Figuren für das Portal eines Bankgebäudes.

Für Wachsmodelleure:

Zeichnerischer Entwurf zu einer Krümelschaufel mit Besen. Plastischer oder zeichnerischer Entwurf zu einer Fruchtschale.

Für Zeichner, Lithographen, Glasmaler usw.

Herstellung eines Holzschnittes oder Entwurf dafür. Entwurf zu einem Tapetenmuster. Farbiger Entwurf zu einem stilisierten Tierfries. Entwürfe zu gemusterten Wandstoffen in drei Farben. Ornamentale Lösung einer Kreisfläche. Entwurf zu einem Wandkalender. Ornamentale Verzierung einer Vase. Entwurf für einen bestückten Türvorhang. Entwurf zu einer Holzintarsia. Ornamentaler Dekor zweier Türfüllungen in Intarsia oder Malerei.

VIII.

SCHRIFTKURSUS FÜR SCHÜLER UND PRIVATTEILNEHMER.

Wie in den Vorjahren, fand auch im Berichtsjahre ein der Erziehung zum Schriftverständnis dienender Kursus in künstlerischer Schrift für die Schüler der Anstalt und andere Interessenten in der Zeit vom 25. Februar bis 24. März 1910 unter der Leitung von Frl. Anna Simons aus London statt, an dem ebenfalls auch Nichtschülern gegen Zahlung eines Honorars von 10 Mark teilnehmen gestattet war. Der Kursus umfaßte 44 Teilnehmer; davon 5 Nichtschüler.

KURSUS FÜR KÜNSTLERISCHE SCHRIFT, BUCHAUSSTATTUNG UND SATZ

Auf Anordnung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe fand auch in diesem Jahre ein kleiner Fachkursus für künstlerische Schrift, Buchausstattung und Satz für Lehrer aus den Provinzen Westfalen, Hessen-Nassau und der Rheinprovinz in der Zeit vom 5. bis 24. Juli 1909 an der Schule statt.

Die Leitung und Unterrichtserteilung lag in den Händen des Fachlehrers Maler F. H. Ehmcke. Zur Unterstützung in der Unterrichtserteilung war Fräulein Anna Simons aus London, Schülerin des englischen Schriftkünstlers Johnson, gewonnen worden. Technische Unterweisung in Typensatz und Druck gab Faktor Birkner.

Die Teilnehmerzahl betrug 14.

Die von den Teilnehmern ausgeführten Arbeiten – Adressen, Plakate, handschriftliche Bücher, geschnittene Inschriften – wurden in der Zeit vom 22. Oktober bis 15. November 1909 im Kunstgewerbemuseum der Stadt Köln ausgestellt.

IX.

AUSSTELLUNG VON SCHÜLERARBEITEN.

Die hiesige Handwerkskammer veranstaltete in der Zeit vom 16. Juni bis 6. Juli 1909 in den Räumen des Kunstgewerbe-Museums hier selbst eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten, Gesellen- und Meisterstücken.

Auf Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten wurde hiermit eine Ausstellung von Schülerarbeiten der Handwerker- und Kunstgewerbeschulen des Regierungsbezirks Düsseldorf in Verbindung gebracht.

Die Schule war auf der Ausstellung durch Malereien, ornamentale und figurale Plastiken, Buchschmuck und Bucheinbände vertreten.

Die Schule beteiligte sich weiter mit ihrer reichhaltigen Kollektion an künstlerischen Bucheinbänden auf Anregung der Firma Leonhard Tietz Aktiengesellschaft an der von dieser

veranstalteten Kunstbuchausstellung in der Zeit vom 7. bis 17. November 1909 im Licht-
hofe ihres hiesigen Warenhausgebäudes.
Der Zweck dieser Beteiligung war, einem größeren Publikum die Erzeugnisse der Klasse
für Gewerbe- und Flächenkunst vorzuführen.

X.

FERIEN.

Im Schuljahr 1909/10 lagen die Ferien
vom 30. Mai bis 5. Juni,
vom 1. August bis 29. September,
vom 24. Dezember bis 2. Januar,
vom 25. März bis 31. März.

Der Schluß des Schuljahres war am Mittwoch den 24. März 1909, mittags 12 Uhr.

XI.

STUDIENREISEN DER LEHRER.

Architekt J. L. M. Lauweriks und Maler J. Bruckmüller besuchten in den Herbstferien
Italien, Maler Professor Wilhelm Sprengel in der Zeit vom 25. März bis 3. April 1910
Berlin.

XII.

STUDIENAUSFLÜGE DER SCHÜLER.

a) SCHÜLER-STUDIENAUSFLUG NACH HOLLAND VOM 26. BIS EINSCHL.
31. JULI 1909.

Die Leitung der Exkursion hatten die Lehrer Dr. Wilh. Niemeyer und Regierungsbau-
meister Alfred Fischer übernommen; Teilnehmer waren zwölf Schüler, die durch das
Lehrerkollegium bestimmt worden waren.

Am 26. Juli in der Frühe wurde die Reise angetreten und führte zunächst nach der ersten
größeren holländischen Stadt Utrecht, die in wenigen Stunden besichtigt wurde, so daß
es möglich war, noch am gleichen Tag abends Amsterdam zu erreichen. In Amsterdam
glückte es, ein einfaches, billiges Quartier zu bekommen, so daß der Aufenthalt in der
etwas teueren Stadt die vorhandenen knappen Mittel nicht zu sehr in Anspruch nahm.
In den drei Tagen, die für Amsterdam im Programm vorgesehen waren, konnten so
ziemlich alle Hauptsehenswürdigkeiten besucht werden, nämlich: die Kirchen, das Reichs-

museum, die Privatgalerie Sixt, die Börse, die Hafenanlagen und außerdem die besonders interessierenden Grachten mit den famosen alten Patrizierhäusern. Durch den Besuch der Innerräume der von Berlage erbauten Börse erhielt man auch einen Einblick in den Organismus dieses modernen Bauwerks, das ja bekanntlich eines der hauptsächlichsten Beispiele jener besonders von den modernen Architekten Hollands vertretenen Richtung des Entwerfens von Architekturen nach Systemen ist.

Am vierten Tage erfolgte die Weiterreise nach Haarlem und Leiden. In Haarlem galt der Besuch in der Hauptsache der großen Kirche, dem Rathaus mit der Galerie der Französisch-Bilder und dem außerhalb der Stadt liegenden Kolonialmuseum, das wegen seiner hervorragenden Batikenammlung ganz besonderes Interesse erweckte. Der Nachmittag wurde in Leiden zugebracht. In erster Linie besuchten wir das außergewöhnlich wertvolle Museum der Universität mit den herrlichen Sammlungen ägyptischer, griechischer und römischer Altertümer. In den prächtigen Räumen des architektonischen Schmuckstückes der Stadt, dem Stadthuis, wurden die wundervollen Gobelins und Möbel bewundert. Bei einem Gang durch das alte Städtchen lernten wir die famosen alten Backsteinarchitekturen der architektonisch und städtebaulich gleich wertvollen Straßen- und Platzbilder kennen. Die reizvollen Grachtenbilder fesselten die Aufmerksamkeit ganz besonders, und die Sonne tat nach dem in Haarlem verregneten Vormittag doch noch ihre Schuldigkeit und übergoss Leiden mit goldenem Glanz, so daß die Abreise nach dem Haag ungerne erfolgte. Im Haag wurde sofort Quartier bezogen und den Schülern überlassen, was sie am Abend tun wollten. Es stellte sich aber heraus, daß mit geringer Ausnahme die meisten eines Sinnes waren, und so brachte denn die Straßenbahn die fröhliche Gesellschaft nach Scheveningen und gerade noch zur rechten Zeit, um den Untergang der roten Sonne in der herrlichen Nordsee bewundern zu können. Viele der Schüler standen zum ersten Male am Meeresstrand, und so war für sie besonders der Abend ein mächtiger Eindruck, ein großes Erlebnis gewesen.

In zweitägigem Aufenthalt im Haag besichtigten wir die Museen Mauritshuis und Mesdag und die Stadt im allgemeinen. Am Abend erholte man sich nach den Anstrengungen des Tages am Strand und in den Dünen von Scheveningen.

Das Reiseprogramm schrieb nun die Rückreise vor, und es war auch höchste Zeit, denn schon manchen Teilnehmers Börse war merklich leicht geworden.

Rotterdam, das malerische Dordrecht und das stille Hertogenbosch wurden noch besucht, und am 31. August kam alles wieder wohlbehalten in Düsseldorf an, in fröhlicher Stimmung und dankbar bewegt über die vielen Erlebnisse und bleibenden Eindrücke der schönen Reise.

b) *STUDIENAUSFLÜGE DER SCHÜLER DER ARCHITECTUR-ABTHEILUNG
UND GARTENKUNSTKLASSE UNTER LEITUNG VON REG.-BAUMEISTER
FISCHER.*

*Während des vergangenen Schuljahres wurden, soweit es die jeweilige Witterung und die hierfür vorhandenen Mittel erlaubten, von den Architekturschülern zusammen mit den Schülern der Gartenkunstklasse Skizzier-Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung
Düsseldorfs gemacht.*

*Da Düsseldorf an guten alten Architekturen ziemlich arm ist, mußten bald die Ausflüge
weiter ausgedehnt werden. So wurden aufgesucht:*

Gettesheim am 14. April 1909,

Kaiserswerth am 21. April 1909,

Benrath am 28. April und 12. Mai 1909,

Zons am 19. Mai 1909,

Cöln am 26. Mai 1909,

Neuß am 9. Juni 1909,

Brühl am 13. Juli 1909,

und ein zweitägiger Ausflug am 20. und 21. Juli 1909 führte an die Mosel und nach Trier. Diese Moselstudienfahrt war für die Schüler ganz besonders wertvoll, da Trier bekanntlich eine Stadt ist, die aus jeder bedeutenden Stilepoche ein markantes Beispiel hat, von den alten Römerbauten an bis zu einer guten vorbildlichen neuzeitlichen Kleinwohnungsanlage. Die Dampferfahrt von Cöchem bis Bullay, an den reizenden Schieferhäusern und entzückenden Landschaftsbildern vorüber, der Aufenthalt in Trier selbst und die Rückfahrt durch die Eifel waren von selten schönem Wetter begünstigt, und so waren die Schüler, die noch nie solch eindrucksvolle Reise gemacht hatten, in einer begeisterten Stimmung, die lange noch nachwirkte und von größtem Einfluß war auf die weitere Arbeit in der Klasse, auf das Verhältnis der Schüler zum Lehrer und untereinander. Die verregneten und winterlich kalten Skizziernachmittage wurden im Kunstgewerbemuseum untergebracht, das mit seinen guten Sammlungen ein geeigneter Ort für Skizzieren nach alten Innenräumen, Möbeln und Detailarchitekturen ist.

XIII.

BESUCHER DER SCHULE.

Im Laufe des Schuljahres besichtigten die Anstalt folgende Besucher:

Geheimer Regierungsrat beim Landesgewerbeamt Dr. Muthesius,

*Direktor Seliger von der Königlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe
zu Leipzig.*

LEHRPLAN FÜR DAS SOMMER-SEMESTER 1909
(BEGINN 1. APRIL · SCHLUß 1. AUGUST).

		<i>I. Vorbereitende Allgemeinkurse.</i>	<i>Saal-Nr.</i>
Vormittags von 8-12 Uhr	täglich	<i>ABTEILUNG A.</i>	
		<i>Anfangsgründe für Außen- u. Innen-Architektur einschl. Werkunterricht im Möbel-Detailieren u. Kalkulationsübungen, unter Hinzuziehung des Fachlehrers Nicolini. Lehrer: Architekt M. Benirschke.</i>	<i>Burgplatz 2 Saal 7</i>
	Mo.-Fr.	<i>ABTEILUNG B.</i>	
		<i>Auffassungszeichen, Naturstudien, malerische Kompositionsübungen. Lehrer: Maler J. Brückmüller.</i>	<i>Burgplatz 2 Saal 5</i>
Sa.	<i>ABTEILUNG C.</i>		
	<i>Auffassungszeichnen, Naturstudien, allgemeine Kompositionsübungen. Lehrer: Maler A. R. Hochreiter. Tierzeichnen. Lehrer: Professor F. Neuhaus.</i>	<i>15 13</i>	
		<i>II. Fachschule.</i>	
Vormittags von 8-12 Uhr	Mo.-Fr.	<i>Flächen- und Innendekoration und Proportionslehre. Lehrer: J. L. M. Lauweriks.</i>	<i>22</i>
	täglich	<i>Modellieren. Lehrer: Professor R. Bosselt.</i>	<i>4</i>
	täglich	<i>Gewerbe- und Flächenkunst, einschl. Werkunterricht für Buchbinden, Handvergolden und Leder schnitt, unter Hinzuziehung des Buchbindermeisters Schultze; für Buchdruck und Lithographie unter Hinzuziehung des Faktors Birkner; für Weben unter Hinzuziehung des Webermeisters Folger; für Stofffärben im Batikverfahren. Lehrer: Maler F. H. Ehmcke.</i>	<i>5 27, 33</i>
	täglich	<i>Dekorationsmalen. Lehrer: Professor J. Wagner. Ziselieren. Lehrer: Ziseleur J. Peyerimhoff.</i>	<i>31/36 21</i>
		<i>III. Architektur-Abteilung.</i>	
Vormittags von 8-12 Uhr	Mo.-Mi.	<i>Fachklasse für Architektur und Raumkunst, Entwerfen von Hochbauten. Lehrer: Direktor Professor Rteis.</i>	<i>24</i>
	Mo.-Fr.	<i>Fachklasse für einfache bürgerliche Bauweise. Lehrer: Regierungsbaumeister Fischer.</i>	<i>17</i>

Die Aufnahmen für das Sommersemester finden statt: Am 1. und 2. April, vormittags von 10-1 und abends von 7-9 Uhr; für Damen am 3. April, vormittags von 10-1 Uhr. Der Unterricht beginnt am 3. April, morgens 8 Uhr.

		IV. Ergänzungsfächer.		Saal-Nr.
Vormittags von 8-12 Uhr	Mo.-Fr.	Flächen- und Innendekoration und Proportionslehre. Lehrer: J. L. M. Lauweriks.		22
	Sa.	Stilgeschichtliches Zeichnen. Lehrer: Prof. J. Hermanns.		24
Nachmittags von 2-6 Uhr	Mo.-Fr.	Aktzeichnen. Lehrer: Professor L. Neupel-Siegen.		2
		Tierzeichnen. Lehrer: Professor F. Neuhaus.		13
	Pflanzenzeichnen. Lehrer: Professor W. Sprengel.		15	
	M. Di. Do. F.	Anfangsgründe der Perspektive und Schattenlehre. Lehrer: Architekt W. Engels.		24
	M. Di. Do. F.	Konstruktives Fachzeichnen. Lehrer: Archit. W. Engels.		27
	Mo.-Fr.	Perspektive u. Schattenlehre. Lehrer: Prof. J. Hermanns.		17
	Mi.	Schriftzeichnen. Lehrer: Maler F. H. Schmcke.		27
	Di. Do.	Freihandzeichnen. Lehrer: A. R. Hochreiter.		22
Abends von 8-9 Uhr	Mi.	Skizzieren nach alten Bauten u. Innenräumen. Lehrer: Regierungsbaumeister Fischer.		24
		Material- und Kalkulationslehre: Fachlehrer Nicolini.		22
	Di.	Vortrag über Ästhetik und Proportionslehre. Lehrer: J. L. M. Lauweriks.		8
	Mi.	Vortrag üb. Kunstgeschichte. Lehr.: Dr. Wilh. Niemeyer.		8
	Fr.	Vortrag über Architekturgegeschichte. Lehrer: Dr. Wilh. Niemeyer.		8
Abends von 7-9 Uhr	Di. Do.	Vortrag über Anatomie. Lehrer: Prof. Neupel-Siegen.		2
		V. Bibliothek.		
		Täglich geöffnet von 9-1 Uhr vorm., 4-8 Uhr nachm. Sprechstunden des Bibliothekars Dr. Wilh. Niemeyer: täglich von 4-8 Uhr nachm.		
		VI. Abendschule.		
Abends von 7-9 Uhr	Mo. Mi. Fr.	Tonmodellieren. Lehrer: Professor R. Bosselt.		6
	Di. Do.	Wachsmodellieren. Lehrer: Ziseleur J. Peyerimhoff.		21
	Mo. Mi. Fr.	Kunstgewerbliches Fachzeichnen und Innen- und Außen-Architektur. Lehrer: Architekt M. Benirschke.		24
		Aktzeichnen. Lehrer: Professor F. Neuhaus.		13
	Mo.-Fr.	Schwarz-Weiß-Übungen. Lehrer: Professor J. Wagner.		31/32
	Mo.-Fr.	Pflanzen-, Tier- und Freihandzeichnen. Lehrer: Professor W. Sprengel.		15
Di. Do.	Desgl. Lehrer: Maler Jos. Bruckmüller.		17	

Die Sprechstunden des Direktors sind festgesetzt auf: Montags und Dienstags von 12-1 Uhr mittags und 7-8 Uhr abends sowie Mittwochs von 12-1 Uhr mittags.

LEHRPLAN FÜR DAS WINTER-SEMESTER 1909/1910
(BEGINN 30. SEPTEMBER 1909 · SCHLUß 24. MÄRZ 1910).

		<i>I. Vorbereitende Allgemeinkurse.</i>	Saal-Nr.	
Vormittags von 8-12 Uhr	}	täglich	<i>ABTEILUNG A.</i>	
			<i>Anfangsgründe für Außen- und Innen-Architektur einschl. Werkunterricht im Möbel-Detailieren und Kalkulationsübungen unter Hinzuziehung des Fachlehrers Nicolini. Lehrer: Architekt M. Benitschke.</i>	Burgplatz 2 Saal 7
		täglich	<i>ABTEILUNG B.</i>	
		<i>Auffassungszeichnen, Naturstudien, malerische Kompositionsübungen. Lehrer: Maler J. Bruckmüller.</i>	Burgplatz 2 Saal 5	
	Mo.-Fr.	<i>ABTEILUNG C.</i>		
		<i>Auffassungszeichnen, Naturstudien, allgem. Kompositionsübungen. Lehrer: Maler A. R. Hochreiter.</i>	15	
	Sa.	<i>Tierzeichnen. Lehrer: Professor F. Neuhaus.</i>	13	
Vormittags von 8-12 Uhr	}	täglich	<i>II. Fachschule.</i>	
		täglich	<i>Modellieren. Lehrer: Professor R. Bosselt.</i>	4
		<i>Gewerbe- und Flächenkunst, einschl. Werkunterricht für Buchbinden, Handvergolden und Lederschnitt unter Hinzuziehung des Buchbindermeisters Schulze; für Buchdruck u. Lithographie unter Hinzuziehung des Faktors Dollerschell; für Weben unter Hinzuziehung des Webmeisters Folger; für Stoffärben im Batikverfahren. Lehrer: Maler F. H. Ehmcke.</i>	5, 27, 33/34	
	täglich	<i>Dekorationsmalen. Lehrer: Professor J. Wagner.</i>	31/36	
	täglich	<i>Iselieren. Lehrer: Ziseleur J. Peyerimhoff.</i>	22	
Vormittags von 8-12 Uhr	}		<i>III. Architektur-Abteilung.</i>	
		Mo.-Mi.	<i>Fachklasse für Architektur, Entwerfen von Hochbauten, architektonische Gartengestaltung. Lehrer: Direktor Professor Kreis.</i>	17
		Mo.-Fr.	<i>Fachklasse für einfache bürgerliche Bauweise, architektonische Gartenausstattung. Lehrer: Regierungsbaumeister Fischer.</i>	25

Die Sprechstunden des Direktors sind festgesetzt auf: Montags und Dienstags von 12-1 Uhr mittags und 7-8 Uhr abends sowie Mittwochs von 12-1 Uhr mittags.

LEHRPLAN FÜR DAS WINTER-SEMESTER 1909/1910
(BEGINN 30. SEPTEMBER 1909 · SCHLUß 24. MÄRZ 1910).

		IV. Gartenkunstklasse.	Saal-Nr.
Vormittags von 8-12 Uhr	Mo. Di.	Durchbildung und Detaillierung der architektonischen Gartengestaltung. Lehrer: Dir. Prof. Kreis.	17
	Mi. Do.	Durchbildung und Detaillierung der architektonischen Gartenausstattung. Lehrer: Regierungs-Baumeister Fischer.	25
Nachmittags von 2-6 Uhr	Fr.	Entwerfen von Gartenanlagen. Lehrer: Gartendirektor Freiherr von Engelhardt.	17
		V. Ergänzungsfächer.	
Vormittags von 8-12 Uhr	Sa.	Stilgeschichtliches Zeichnen. Lehrer: Professor J. Hermanns.	17
	Sa.	Ornament-Modellieren. Lehrer: Ziseleur J. Peyerimhoff.	6
Nachmittags von 2-6 Uhr	Mo.-Fr.	Aktzeichnen. Lehrer: Professor L. Heupel-Siegen.	2
		Tierzeichnen. Lehrer: Professor F. Neuhaus.	13
		Pflanzen- und Tierornamentzeichnen. Lehrer: Prof. W. Sprengel.	15
	Mo. Di. Do. Fr.	Anfangsgründe der Perspektive und Schattenlehre. Lehrer: Architekt W. Engels.	25
	Mo. Di. Do. Fr.	Konstruktives Fachzeichnen. Lehrer: Architekt W. Engels.	27
	Mo.-Fr.	Perspektive und Schattenlehre. Lehrer: Professor J. Hermanns.	18
	Mi.	Schriftzeichnen. Lehrer: Maler F. H. Ehmcke.	17
Nachmittags von 2-6 Uhr	Di. Do.	Freihand- und Ornamentzeichnen. Lehrer: A. R. Hochreiter.	
	Mi.	Elemente der Mauer- und Zimmerkonstruktion. Lehrer: Architekt W. Engels.	
	Mo.	Aufnahme von alten Bauten, Innenräumen und Gartenanlagen. Lehrer: Regierungs-Baumeister A. Fischer.	17
	Mo.	Material- und Kalkulationslehre. Fachlehrer: Nicolini.	Burgpl. 2 Saal 7
	Fr.	Entwerfen von Gartenanlagen. Lehrer: Gartendirektor Freiherr von Engelhardt.	17

LEHRPLAN FÜR DAS WINTER-SEMESTER 1909/1910
(BEGINN 30. SEPTEMBER 1909 · SCHLUß 24. MÄRZ 1910).

		V. Ergänzungsfächer.	Saal-Nr.	
Abends von 7-9 Uhr	Di. Do.	Vortrag über Anatomie. Lehrer: Professor Heupel-Siegen.	2	
Abends von 8-9 Uhr	Mi.	Vortrag über Kunstgeschichte. Lehrer: Dr. W. Niemeyer.	8	
	Fr.	Vortrag über Architekturgeschichte. Lehrer: Dr. W. Niemeyer.	8	
Abends von 7-8 Uhr	Do.	Vortrag und Demonstration über Gartengestaltung für Gärtner. Lehrer: Gartendirektor Freiherr von Engelhardt.	18	
Abends von 8-9 Uhr	Do.	Vortrag und Demonstration über Gartengestaltung für Architekten. Lehrer: Gartendirektor Freiherr von Engelhardt.	18	
VI. Abendsschule.				
Abends von 7-9 Uhr	Mo. Mi. Fr.	Tonmodellieren. Lehrer: Professor R. Bosselt.	6	
	Di. Do.	Wachsmodellieren. Lehrer: Ziseleur J. Peyerimhoff.	21	
	Mo. Mi. Fr.	Mo. Mi. Fr.	Kunstgewerbliches Fachzeichnen u. Innen- u. Außen-Architektur. Lehrer: Architekt M. Benirschke.	17
		Mo. Mi. Fr.	Aktzeichnen. Lehrer: Professor F. Neuhaus.	13
	Mo.-Fr.	Mo.-Fr.	Schwarz-Weiß-Übungen. Lehrer: Prof. J. Wagner.	31
	Di. Do.	Di. Do.	Pflanzen-, Tier- und Freihandzeichnen. Lehrer: Professor W. Sprengel.	15
VII. Bibliothek.				
Vormittags von 9-1 Uhr	täglich	geöffnet.		
Nachmittags von 4-6 Uhr	Mo. Do.			
von 4-7 Uhr	Di. Fr.			
von 4-8 Uhr	täglich	Sprechstunden des Bibliothekars Dr. W. Niemeyer.	8	